

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 9 (1957)

Artikel: Wir betrachten den Sternenhimmel

Autor: Egger, Fritz

Kapitel: 1: Schaffhausen bekommt eine astronomische Beobachtungsstation

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Schaffhausen bekommt eine astronomische Beobachtungsstation

Als im Jahre 1945 in der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen die Bildung einer Astronomischen Arbeitsgruppe diskutiert wurde, standen folgende drei Gesichtspunkte im Vordergrund:

- dem großen Interesse unserer Mitglieder an der Sternkunde durch Vorträge und Diskussionsabende entgegenzukommen;
- unter kundiger Anleitung Gelegenheit zum Selbstbau eines leistungsfähigen Beobachtungsinstrumentes zu bieten;
- den Schulen und Sternfreunden von Schaffhausen eine bescheidene Beobachtungsstation, eine Schul- und Volkssternwarte, zu verschaffen.

In vielen Zusammenkünften, Diskussionsabenden, Vorträgen und Exkursionen ist dem ersten Gedanken seit über 10 Jahren Rechnung getragen worden. Diese Veranstaltungen sollen auch weiterhin das Rückgrat der Astronomischen Arbeitsgruppe bilden.

In 11 Schleifkursen haben bis heute insgesamt 160 Sternfreunde von Schaffhausen und Umgebung rund 200 Teleskopspiegel geschliffen. Von Schaffhausen aus sind an verschiedenen Orten der Schweiz mehrere Spiegelschleifgruppen gebildet worden, sodaß die Schweiz augenblicklich das Land mit der dichtesten «Sternfreundbesiedelung» unseres Planeten ist.

Wie in Abschnitt 4 geschildert wird, steht das Kernstück unserer bescheidenen Beobachtungsstation schon seit mehreren Jahren bereit: es ist der Hohlspiegel von 26 cm Durchmesser. Er wurde in einem der ersten Schleifkurse geschliffen, damals, als die Realisierung des Wunsches nach einer Schulsternwarte in die Nähe gerückt schien. Verschiedene Umstände verzögerten die Ausführung der Pläne. Glücklicherweise, können wir heute sagen; denn unterdessen haben Konstrukteure unter den Spiegelschleifern viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, der Gedanke des «Sternenhimmels für jedermann» hat in den vergangenen Jahren Fuß fassen können in weiten Kreisen der Bevölkerung, vor allem dank dem Wirken der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft. Auch ist im vergangenen Jahre die Möglichkeit aufgetaucht, eine einwandfreie Fernrohr-Montierung zu günstigen Bedingungen zu erwerben.

Welches sind die Aufgaben dieser kleinen Sternwarte, für welche die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen das Patronat übernommen hat?

In erster Linie soll sie den Schulen, von Stadt und Land, dienen. Das Interesse der Schuljugend an den Wundern des gestirnten Himmels ist sehr groß. Einige von ihnen in einem guten Fernrohr selbst sehen zu können, ist der heimliche Wunsch manches Buben oder Mädchens. Auf verschiedenen Stufen der Kantonsschule bildet die Möglichkeit der Benützung eines gut ausgestatteten Teleskopes eine wertvolle Ergänzung des Unterrichtes.

Aber auch weite Kreise der übrigen Bevölkerung möchten Aufschluß über die Ereignisse am Himmel und hegen den Wunsch, gelegentlich durch ein Fernrohr den Mond oder die Ringe des Saturn betrachten zu können.

Für Schule und Volk füllt so die öffentliche Beobachtungsstation eine Lücke in den Bildungsmöglichkeiten aus. Ein großes und gut gebautes Instrument, wie es auf die Steig zu stehen kommt, verpflichtet aber noch zu mehr: zu bescheiden ernsthafter wissenschaftlicher Betätigung. Wenn auch keine epochemachenden Entdeckungen zu erwarten sind, kann mit den zur Verfügung stehenden Mitteln äußerst wertvolle Arbeit auf verschiedenen Gebieten der astronomischen Forschung geleistet werden.

Mit unserem Unternehmen hoffen wir, uns würdig in die Reihe der astronomischen Tätigkeit anderer Schaffhauser, zu anderen Zeiten, einzureihen. Von dieser Aktivität finden wir in unserer Stadt, im Museum und in der Stadtbibliothek verschiedene Zeugen. Wohl eines der schönsten Werke und eines der ältesten, nämlich aus dem Jahre 1564, ist die astronomische Uhr auf dem Fronwagplatz. Sie ist vom Steiner Bürger Joachim Habrecht verfertigt worden, einem Mitglied der besonders durch die astronomische Uhr im Straßburger Münster berühmt gewordenen Familie. Das Uhrwerk gibt gleichzeitig Auskunft über Stunde, Tag, Monat (Tierkreiszeichen), über Stellung von Mond und Sonne sowie über bevorstehende Finsternisse des Tages- und des Nachtgestirns. Im Museum zu Allerheiligen befinden sich Kalendarien (um 1720), ein Himmelsglobus (1750) und ein Planetarium, verfertigt von Thomas Spleiß. In der Stadtbibliothek finden wir Publikationen über absonderliche Kometenerscheinungen, Frühausgaben von Werken aus dem 17. Jahrhundert (Galilei), die alle Kunde geben von der großen wissenschaftlichen Regsamkeit verschiedener Schaffhauser Gelehrter, von denen hier besonders die Glieder der Familie Spleiß und der Mathematik- und Physikprofessor Christoph Jezler (1734—1791) erwähnt seien. Aber auch in neuerer Zeit sind Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft auf dem Gebiet der Astronomie hervorgetreten, wie z.B. Heinrich Meyer-Bührer (1873—1953), dessen Astronomiezimmer im ehemaligen Naturhistorischen Museum sicher noch in Erinnerung ist.

2. Das Weltall — Gegenstand der astronomischen Forschung

Kein anderer Zweig der wissenschaftlichen Betätigung hat einen derart umfassenden und großartigen Forschungsgegenstand wie die Astronomie. Wie kaum eine andere Wissenschaft ist die Sternkunde seit Jahrtausenden mit der Geistes- und Kulturgeschichte äußerst eng verknüpft. Aber auch keine andere Naturerscheinung wird in so skrupelloser Weise für die Nährung des sinnlosen Aberglaubens ausgenutzt, wie der stille Lauf der Gestirne.

Es ist jedermann möglich, sich Einblick in das Geschehen im Weltall zu verschaffen, auch ohne Kenntnisse in höherer Mathematik und ohne in der